

## Unterwegs in Taiwan – dem anderen China

**Eine Reise ans andere Ende der Welt. Und ein bisschen auch in eine andere Welt. Reiseverkäuferin Julia Fritsche vom Hamburger Büro Vietnam-Heise war mit der Willy Scharnow-Stiftung mehrere Tage im fernen Taiwan unterwegs – und begeistert von der exotischen Destination. Was sie beim Besuch der heißen Quellen, grünen Schluchten und eines einheimischen Tempelfestivals erlebte, erzählt sie hier.**



*Expi Julia Fritsche genießt die Reise durch Taiwan.*

*Foto: COPYRIGHT, 2010*

„Was stellt man sich eigentlich vor, wenn man an Taiwan denkt? Offen gesagt, hatte ich bis vor kurzem überhaupt keine Vorstellung von dieser kleinen Insel, die eine noch sehr unterschätzte Reisedestination in Asien darstellt.“

Nun wurden mir und neun weiteren Kollegen der Tourismusbranche dank der Willy Scharnow-Stiftung in Zusammenarbeit mit China Airlines und dem Taipeh Tourism Office die Gelegenheit gegeben, das etwas andere China hautnah zu erleben und zu erkunden.

Eine erste Stadtbesichtigung führte uns dann auch direkt zum eindrucksvollen Taipei 101. Innerhalb von wenigen Sekunden brachte uns der Fahrstuhl des Gebäudes in den 89. Stock und eröffnete uns einen fantastischen Panoramablick über Taiwans Hauptstadt. Danach erwartete uns ein erster kulinarischer Höhepunkt auf unserer Reise. Wir durften die kantonesische Spezialität „Dim Sum“ probieren, Teigtäschchen die mit den unterschiedlichsten Füllungen serviert wurden und allesamt köstlich waren.

Unser Weg führte uns weiter in den eindrucksvollen Long Shan Tempel, der eines meiner persönlichen Highlights war. Täglich von 16 bis 17 Uhr findet hier eine Gebetszeremonie statt, die von rituellen Gesängen begleitet werden. Wir ließen uns von den rhythmischen Klängen treiben und genossen die besondere Atmosphäre dieses friedlichen Tempels, bevor wir zu unserem nächsten Besichtigungspunkt aufbrachen: Die Chiang Kai Shek Gedächtnishalle ist der größte freie Platz der Stadt und wird von einer Parkanlage umgeben. Die eindrucksvolle Anlage hat eine bedeutende Geschichte hinter sich und der Platz wird heute oftmals für Zeremonien und Feste genutzt.

### Erkundung des Nordens

Nach einer geruhsamen Nacht führte uns unsere Taiwan-Reise an die Nordküste des Landes. Im Yehliu Geopark erwarteten uns außergewöhnliche und skurrile Gesteinsformationen aus Lava und Sandstein, die über die Jahrhunderte durch Ebbe und Flut sowie Erosionen entstanden sind. Auf dem Weg machten wir halt an einem quirligen Fischmarkt, der tolle Fotomotive und eine Vielzahl an frischen Meeresfrüchten für uns bereithielt.

Ein Stopp in der Jinshan Oldstreet brachte uns mit ihren unzähligen Essenständen die chinesische Kultur näher und entführte uns in eine unbekannt exotische Küche. Die Nudeln, die uns heute in einem einfachen Restaurant serviert wurden, lösten einstimmige Begeisterungsbekundungen aus.

Nur eine kurze Fahrt und wir erreichten den Yamingshan Nationalpark. In eine Bergregion eingebettet und an diesem Tag von dichten Nebelbänken umgeben erwartete uns hier eine mystische Atmosphäre. Ein kleiner Spaziergang durch üppige Graslandschaften ermöglichte uns einen Blick auf die schönen Wanderwege des Parks

und die dampfenden, schwefelhaltigen Quellen.

© 2015 FVW Medien GmbH, Alle Rechte vorbehalten

Am Abend besuchten wir einen der zahlreichen Nachtmärkte in Taipeh. Ein Programmpunkt, der auf keiner Taiwan-Reise fehlen darf, wenn man aktiv am Leben der Einheimischen teilhaben möchte.

## Faszinierende Landschaften in der Taroko-Schlucht

Aber unser Wissensdurst war noch lange nicht gestillt. So freuten wir uns alle auf unsere Reise mit dem Highspeed-Zug in den Süden des Landes. Von Taipeh ging es also in Höchstgeschwindigkeit nach Hualien, unserem Ausgangspunkt für die Erkundung der faszinierenden Landschaften der Taroko-Schlucht.



*Faszinierende Natur: Taiwan bietet mystische Schluchten und tolle Wanderwege.*

Foto: COPYRIGHT, 2010

Die Schlucht ist eine Naturattraktion, die durch den Liwu-Fluss entstand, der sich über Jahrhunderte hinweg durch die Marmor- und Granitschichten gearbeitet hat. Zurück bleiben steil aufsteigende Felswände, die in allen Grautönen durch dicht bewaldete Berge schimmern. Verschiedene natürliche Wasserfälle mit türkisblauem Wasser, das sich in Grotten und Flüsse ergießt, sowie wunderschöne Tempel und Pagoden rundeten den Besuch der Taroko-Schlucht ab.

Durch den schlimmen Taifun „Dujan“, der einiges Unheil auf der schönen Insel anrichtete, waren zur Sicherheit viele Wanderwege gesperrt. Dies hielt uns aber nicht davon ab, die geöffneten Wanderwege zu erkunden.

Am Nachmittag schwangen wir uns dann auf Rad. Die Radwege am Cisingtan (Sieben-Sterne-See) gehören zu den schönsten Taiwans. Eigentlich handelt es sich aber nicht um einen See, sondern um eine Bucht des Pazifischen Ozeans in Hualien. Die Umgebung ist absolut empfehlenswert!

## Schöne Küstenstraßen und Strände im Süden

Entlang des Küsten-Highways Nummer 11 fuhren wir anschließend weiter in Richtung Süden und besuchten dabei die wunderschönen

Aussichtspunkte Shitiping und Sanxiantai mit der legendären Drachenbrücke, die man zu Fuß zu einer Insel überqueren kann. In Taitung angekommen, empfing uns Entspannung pur in einer der beliebten heißen Quellen Taiwans.



*Auch Strände für relaxte Stunden hat die Destination zu bieten.*

Foto: COPYRIGHT, 2010

Eine weitere Fahrt mit unserem Bus brachte uns schließlich an die Südspitze der Ilha Formosa. Die Region um Kenting und den Kenting Nationalpark liefert ruhige Buchten, lange Strände (ja, sowas gibt es in Taiwan auch!) und idyllische Fischerdörfer. Nach einem Spaziergang durch den Kenting Nationalpark, unter anderem zum weißen Leuchtturm am Kap Eluanbi, hatten wir am Nachmittag etwas Zeit, um am Strand dem Wellengang zu lauschen.

Schließlich war unser letzter Tag in Taiwan angebrochen. Doch der hatte noch ein echtes Highlight zu bieten: Alle drei Jahre wird im Donglong

Tempel ein dreitägiges Festival veranstaltet, dessen Höhepunkt die „Verbrennung des königlichen Schiffes“ darstellt. Hierbei wird am letzten Tag des Festivals ein handgefertigtes, mit Opfergeld und anderen Gaben beladenes Holzschiff durch die Stadt und in den Ozean hinausgezogen und auf offenem Meer verbrannt. Das Schiff wird den Meeres- und Fischergöttern geopfert, die den Fischern im Gegenzug Schutz und Sicherheit bieten sollen. Wir durften einige Stunden am ersten Tage des Festivals dabei sein und uns an den Ritualen und bunten Dekorationen erfreuen.

Mein Fazit: Taiwan ist eine völlig unterschätzte Reisedestination. Die faszinierende Landschaftsvielfalt, von den Stränden im Süden über die Berge im Inselkern bis hin zu den Küstenstraßen, wird nur von der Freundlichkeit der

Menschen übertroffen, die dieses Land prägen und lieben. Die kulinarischen Genüsse sind das i-Tüpfelchen auf einer perfekt ausgewogenen Reise durch das Land. Ich werde sicherlich nicht zum letzten Mal hier gewesen sein!“